

Die Eltern

des Grünen Campus Malchow

Offener Brief an die Schule Grüner Campus Malchow



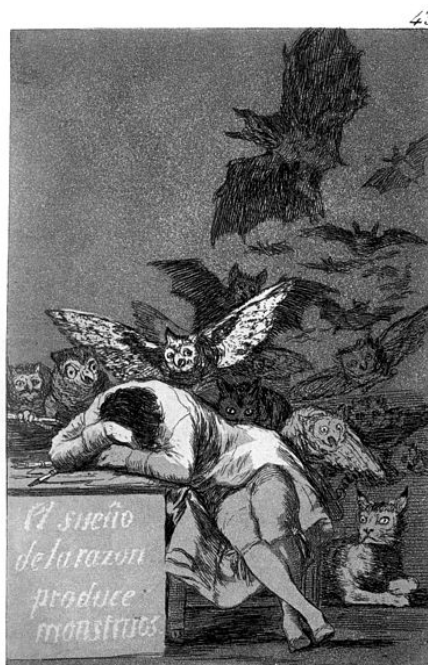
[Dokumentdownload als PDF](#) | 19 [Kommentare](#)

**Sehr geehrte Schulleitung des Grünen Campus Malchow,
verehrte Lehrerinnen und Lehrer,
liebe Schülerinnen und Schüler,
liebe Eltern,**

auf einer seiner Caprichos zeigt [Franciso de Goya](#), wie der Schlaf der Vernunft Ungeheuer hervorbringt (El sueño de la razón produce monstruos) und ich habe gerade das Gefühl, dass dieses Bild eine Lage beschreibt, in der sich einige wenige Eltern, Schüler*innen und auch Lehrer*innen des [Grünen Campus Malchow](#) befinden.

Dass es sich um eine Minderheit handelt, ist nur eine Vermutung von mir und muss nicht den tatsächlichen Gegebenheiten entsprechen.

Warum habe ich im Augenblick Befürchtungen, dass die Situation an unserer Schule zu einer unglaublichen Eskalation führen könnte?



Wir bemühen uns nicht, miteinander zu reden und es ist auch kein Wille dazu vorhanden.

Ich möchte hier in aller Offenheit meinen Standpunkt zu den aktuellen Geschehnissen darstellen und würde mich freuen, wenn ich dadurch einen Impuls zu einer **inhaltlichen** Diskussion geben könnte (Kommentare, persönliches Gespräch oder per Mail, hier ist mir alles recht).

Meine Hoffnungen sind leider nicht sehr groß, da meine/unsere Worte in der Vergangenheit leider auch nicht auf sehr fruchtbaren Boden gestoßen sind (s. [Offener Brief an die Mitglieder der GEV des Grünen Campus Malchow](#)).

Ich veröffentliche diesen Brief auf dieser Internetseite, weil ich es gern jedem selbst überlassen möchte, ob er diesen Text liest oder es lieber bleiben lässt. Auf die ständigen Anfeindungen, dass man doch keine Eltern, Lehrer*innen belästigen soll, habe ich wirklich keine Lust und empfinde dies auch in keiner Weise sinnvoll, jemanden, der meine Meinung nicht hören/lesen möchte, damit zu behelligen.

Was ist in denn aber in den letzten Tagen vorgefallen und weshalb bin ich so besorgt?

Die Rundmail des Schulleiters mit dem NPD-Flyer

Am Samstag, den 27.02.2016 erhielt ich und mehr als tausend weitere Eltern um ca. 11 Uhr vom Schulleiter Herrn Tobias Barthl eine Mail mit dem folgenden Inhalt:

„Liebe Eltern,

hiermit möchte ich Sie darauf vorbereiten, dass es am Montag zu Einschränkungen im Bereich unserer drei Schulgebäude FG I/II und III kommen kann. Die NPD veranstaltet eine größere Demo (siehe Anhang). Von dieser Demo distanzieren sich deutlich. Die Schulleitung wird an diesem Tag bis zur Abholung des letzten Kindes aus dem Späthort (FG III) vor Ort sein.

Mit freundlichen Grüßen

T. Barthl

Diese Mitteilung empfand ich als hilfreich und nützlich. Auch wenn in meinen Augen in der Nachricht einige eventuell wichtige Informationen gefehlt haben (z.B. der Hinweis zu einer [Gegendemonstration](#)).

Wäre ich nicht dem Hinweis gefolgt und hätte einen schockierenden Mailanhang geöffnet, dann wäre meine Welt noch immer in den Fugen.

Im Anhang der Mail befand sich aber ein Ankündigungsflyer für die Demonstration der NPD (*Das Boot ist voll!*) mit Uhrzeit und Datum der Veranstaltung etc.. Ein weiterer Flyer in diesem Dokument hatte folgenden Inhalt:

1. Genaue und aktuelle Kontaktdaten der örtlichen NPD-Bezirkszentrale,
2. Facebook-Adresse,
3. Handy-Nummer und E-Mail-Adresse der verantwortlichen der NPD-Berlin-Lichtenberg

Ferner wurden wir in diesem Flyer zur Unterstützung der NPD durch Ankreuzen eingeladen. Folgendes stand zur Auswahl:

1. Unterschrift für den Wahlantritt leisten,
2. Kostenlose Übersendung von Infomaterial
3. Passive Fördermitgliedschaft,
4. Mitgliedschaft (ab 16 Jahre)

In einer Art paralyisiertem Schockzustand habe ich andere Eltern, Freunde und Kollegen angerufen und sie um eine Einschätzung und Einordnung einer solchen Mail durch einen/unseren Schulleiter gebeten. Die überwiegende Reaktion war Bestürzung und Irritation. Die wenigsten von uns konnten sich allerdings vorstellen, dass Herr Barthl mit dieser Mail beabsichtigt hatte, der NPD absichtlich eine kostenlose Werbeaktion zu beschenken. In seiner Mail schrieb er zwar vorsorglich:

„Von dieser Demo distanzieren ich mich deutlich.“

Dennoch war den meisten klar, dass man diese Mail nicht einfach im Raum stehen lassen darf und Herrn Barthl auf diese Unaufmerksamkeit hingewiesen werden muss. Dazu fühlten sich einige Eltern verpflichtet und ich weiß, dass Herr Barthl mehr als nur zwei Antworten auf seine E-Mail erhalten hat. Ich verfasste mit meinem Amtskollegen eine [Mail](#) mit konkreten Nachfragen, die jeder von uns an den Schulleiter schickte. Wenige Stunden später erhielten wir jeder für sich eine sehr klare Antwort:

„Herr M.,

diese Unterstellungen gehen zu weit. Ich werde das Rechtsamt einschalten!

T. Barthl“

Von welchen Unterstellungen wurde hier gesprochen? Meine Interpretation ist, dass dem Schulleiter diese Mail etwas zu weit ging, weil wir darin Fragen stellten, die sich uns aufdrängten, weil eine Massenversendung für die NPD im Grunde eine sehr willkommene Werbeaktion darstellen musste. Daran dürfte kein Zweifel bestehen!

Wir haben uns für diese Form der etwas konfrontativen Ansprache entschieden, da Herr Barthl uns im letzten Schuljahr und auch in den letzten Monaten gezeigt hat, dass er zu keinerlei Kommunikation/Dialog mit jenen bereit ist, die ihn und seine Amtshandlungen kritisieren (z.B. Fragen zur Annullierung der GEV-Wahlen – Zitat: T. Barthl: „Pech gehabt!“).

Unsere Versuche im letzten Schuljahr mit der Schulleitung in einen konstruktiven Dialog zu kommen, um die Lernsituation in unserer Klasse zu verbessern, sind am Ende des letzten Schuljahres mehr oder weniger enttäuschend gewesen (s. [Gespräch mit der Schulleitung – 10. Juli 2015](#)). Ich könnte hier sicherlich noch weitere Punkte aufzählen, aber darum geht es gar nicht.

Ich möchte hier nur anmerken, dass wir aus verschiedensten Gründen von Herrn Barthl sehr enttäuscht sind, weil er sich als der verantwortliche Schulleiter um die Klärung der Probleme herumgedrückt hatte.

Vorteile der Enttäuschung

Enttäuschung hat allerdings auch immer einen positiven Effekt: Man sieht nach der Ent-Täuschung wieder etwas klarer und kann vielleicht seine Enttäuschung auch klarer formulieren.

Heute sage ich mir einfach, dass wir uns (Eltern, Lehrer*innen und Schüler*innen) vermutlich mit sehr unterschiedlichen Erwartungen begegnet sind. Vielleicht sind oder waren meine Erwartungen an diese Schule einfach zu hoch. Dies ist eventuell eine traurige Feststellung, aber auch ich kann meine Sicht auf die Dinge verändern.

Unsere Mail, die wir jeweils persönlich und ausschließlich an Herrn Barthl geschrieben haben, können Sie hier lesen:

[Re: Einschränkungen am Montag im Bereich FG I/II/III](#)

Über die Antwort habe ich mich weder gefreut, noch war ich enttäuscht oder verärgert.

Mein Wunsch ist es auch weiterhin, sich gemeinsam an einen Tisch zu setzen und Klartext zu sprechen. Ich finde es vollkommen in Ordnung, wenn man meine Mail kritisiert und sagt, sie sei unangemessen oder auch falsch.

Allerdings hat solch einseitige und schroffe Antwort des Schulleiters auf meine Mail einen äußerst bitteren Beigeschmack.

Es ist für mich müßig, Vermutungen anzustellen, warum Herr Barthl diese Konflikte nicht ausgetragen hat und die vielen Fragen, die in den letzten Monaten vermehrt aufgetreten sind, nicht beantworten möchte.

Ich interpretiere seine Antwortmail folgendermaßen:

1. Einen gemeinsamen Dialog ohne Rechtsamt wird es nicht geben.
 - Damit bin ich einverstanden –
2. DER WICHTIGSTE TEIL ->

Es ist kein Fehler, eine Beitrittserklärung der NPD an über tausend Eltern der Schule des Grünen Campus Malchow zu versenden.

– Damit bin ich ganz und gar nicht einverstanden –

Die NPD-Werbe-Mail war kein Fehler?

Herr Barthl hat sich bisher noch in keinster Weise zu der eigentlichen Kernfrage geäußert.

Warum wurde die Werbung für die NPD an die Eltern versandt?

Im [Tagespiegel](#) konnten wir lesen, dass Herr Barthl ein **Mitglied der Grünen** ist, früher für die Grünen in der BVV aktiv war und nach eigenen Angaben aktiv im „**Bündnis gegen Rechts**“ ist.

Am Tag der Demonstration stand ich mit Herrn Barthl, einigen Lehrer*innen, einigen Schüler*innen und meinem Sohn in der Ribnitzer Straße und habe gemeinsam gegen die NPD in Hohenschönhausen demonstriert.

Sind diese Hinweise für die Beurteilung der versandten E-Mail relevant?

Es gibt heute auch ehemalige Linke, die man besser als „glühende Antisemiten“ bezeichnen sollte, da unsere Gesellschaft sonst den Eindruck erweckt, dass sie homophobe, antisemitische und faschistische Gesinnungen duldet und akzeptiert. Ich wünsche [Jutta Ditfurth](#) im Kampf gegen solche Leute auf jeden Fall viel Kraft, Ausdauer und auch die nötige finanzielle Unterstützung. Auch eine Eva Hermann konnte sich nicht zu einer Entschuldigung durchringen, als sie die Familienpolitik im Dritten Reich lobte und wurde dafür ordentlich gerügt und aus den öffentlich rechtlichen Fernsehanstalten verbannt.

Vielleicht soll ich und muss ich diese Tatsachen so interpretieren, dass ein Grüner und ein Mensch, der im „Bündnis gegen Rechts“ aktiv ist und auch gegen die NPD demonstriert, gar keine Werbung für die NPD machen **kann**. Aber es war doch Werbung, oder nicht?

Ich möchte aber auch daran erinnern, dass es Zeiten gab, wo die [Pershing II-Raketen](#) abgelehnt wurden und man für den Einmarsch in Afghanistan durch die Sowjetunion in bestimmten politischen Lagern Erklärungen fand. Es gibt auch grüne Politiker, die sitzen indes in der Vorstandsetage von BMW und haben für Kriegseinsätze der Bundeswehr gestimmt.

Wir singen zu Hause [trotz alle dem: Es ist an der Zeit](#) und [Nein, meine Söhne geb ich nicht!](#) oder [Sag, nein!](#)

Leider ist heutzutage vieles vorstellbar und die Politikverdrossenheit und [Schulverdrossenheit](#) ist erklärbar, auch wissenschaftlich. Es mangelt den Menschen an Glaubwürdigkeit. Alles darf gesagt werden und keiner empört sich? (s.a. [Empört Euch!](#) von [Stéphane Hessel](#)).

Ich möchte hier noch einmal dazu auffordern und dringlichst bitten, sich klar und deutlich zu dieser Mail zu positionieren. Ich fordere hier nicht nur die Schulleitung, sondern auch die Eltern und Lehrer*innen dazu auf.

Das ist wichtig!!!

Passiert hier nichts, entsteht der Eindruck, dass wir mit einer solchen Mail und den darin enthaltenen Aussagen einverstanden sind, dass wir so etwas in Ordnung finden.

Es gibt aber in diesem Fall nur eins: Sag nein!

&

NULLTOLERANZ für NAZIS!!!

Was soll denn werden, wenn wir uns nicht einmal mehr darauf einigen können?

Ich bitte hier auch nochmals den Schulleiter um eine Stellungnahme oder wenigstens eine Entschuldigung, denn ich kann nicht glauben, dass diese Sache im Raum stehen bleiben soll. Ich kann es auch deshalb nicht glauben, weil ich im Grunde meines Herzens denke, dass ein Schulleiter diesem Lager nicht angehören kann.

In der vorletzten Montagsinfo schrieb der Schulleiter uns ein paar Worte von Lew Tolstoi, über die ich mich geärgert habe, da ich sie im Zusammenhang mit den derzeitigen Konflikten an unserer Schule gesehen habe.

Die zwei mächtigsten Krieger sind Geduld und Zeit. L. Tolstoi

Ich möchte aber gar keinen Krieg in diesem Frieden und schon gar kein Aussitzen von Konflikten. Vielleicht gibt es auch andere Möglichkeiten?

Kennst du das Lied von jenem Weisen, der am Wasser saß,
nach Jahr und Tag die Namen seiner Feinde fast vergaß
und sie am Ende tot im Strom verübertreiben sah?

Aber nein, wir sind nicht weise,

unsre Feinde – sprich jetzt leise! –
leben, und sie sind ganz nah.

[Hannes Wader](#)

Auch die Steine am Grunde der Moldau wandern und [das Große bleibt groß nicht und das Kleine nicht klein](#). Wem solche Allegorien helfen, bitte schön.

Aber vielleicht tut uns auch allen eine Denkpause gut:

NICHT PAUSE VOM DENKEN

SONDERN PAUSE ZUM DENKEN !

Auch vom Schulleiter in der letzten Montagsinfo versandt.

Offener Brief eines ehemaligen Elternvertreters

Nicht nur wir haben Herrn Barthl unseren Unmut in Bezug auf diese Mail kundgetan. Auch ein ehemaliger Elternvertreter und seine Frau, die diese NPD-Werbemail auch noch zugesandt bekommen hatten, waren über das Verhalten des Schulleiters entrüstet und hatten dies in einem Offenen Brief an Eltern und Lehrer*innen ausgedrückt.

Diese Mail ist sehr deutlich und es wird darin sogar der Rücktritt des Schulleiters gefordert:

„Sehr geehrter Herr Barthl, übernehmen Sie endlich die Verantwortung für Ihr kopfloses und unseriöses Handeln und treten Sie von Ihrem Amt als Schulleiter zurück! Machen Sie den Weg frei für eine längst fällige Reformierung der Leitungsstruktur und der Gesundung des derzeit erheblich zerrütteten Vertrauensklimas an der Gemeinschaftsschule “Grüner Campus Malchow”, damit Anspruch und Wirklichkeit und der vorausseilende GUTE RUF auch endlich wieder inhaltlich begründet ist, so wie es früher zu Zeiten der kleinen “Grundschule im Grünen” im beschaulichen Malchow noch der Fall war. ...“

Auf diese Mail haben sich nach meinem Kenntnisstand auch über 50 Lehrer*innen zu einer solidarischen Aussage hinreißen lassen. In mehreren "Offenen Briefen" wurden pauschale Solidaritätsbekundungen mit Unterschriftenlisten verschickt, die alle denselben Wortlaut haben:

„Sehr geehrter Herr P.,

mit Befremden haben wir Ihren Offenen Brief vom 3.3. zur Kenntnis genommen.

Wir halten Ihre Argumentation für unangemessen und Ihre Schlüsse hinsichtlich Herrn Barthls Absichten und Gesinnung für bössartige Unterstellungen.

Unterschriften der solidarischen Lehrer*innen“

Finden Lehrer*innen des Grünen Campus Malchow Parteiwerbung für die NPD-Neonazis in Ordnung?

Liebe Lehrerschaft, ich habe sicherlich nichts gegen Ihre Solidarität gegenüber Ihrem Arbeitgeber. Sie dürfen auch der Auffassung sein, dass die Forderung in der Mail des ehemaligen Elternvertreters unangemessen ist. Auch meine Mail dürfen sie kritisieren und sich distanzieren.

ABER!!!

Sie können doch nicht tatsächlich so undifferenziert und einseitig argumentieren. Ihre Aussage ist, dass Herr Barthl keinen Fehler gemacht hat und es auch nichts zu entschuldigen gibt. Unsere Schlussfolgerungen mögen eventuell falsch sein, aber deshalb ist doch eine solche Mail, die das zugrunde liegende Problem einfach ausblendet, nicht gerechtfertigt!

Ihre Solidarität klingt wie die Lobeshymne [Louis Fürnbergs](#):

[Die Partei, die Partei, die hat immer recht.](#)

Mit dem großen Unterschied, dass Sie nicht um Ihr Leben fürchten müssen, sondern vielleicht nur ein paar Annehmlichkeiten weniger am Arbeitsplatz.

Ihr Leben steht nicht auf dem Spiele.

Ich finde es skandalös, dass Sie sich in Ihrem Schreiben nicht zu dieser erschütternden Mail des Schulleiters äußern, sondern nur Ihrer Empörung gegen ein Elternteil Luft machen.

Wie ist das zu verstehen?

Ist das brauner Mief oder auch nur eine Unaufmerksamkeit, die man nicht weiter beachten sollte? Ich kann es nicht verstehen und ich glaube, dass ich dies auch nicht mehr verstehen möchte.

Was soll ich meinem Kind jetzt sagen, verhalte dich still und leise und sage nicht deine Meinung, sei auch lieber unehrlich, weil dich auch deine Lehrer*innen verraten werden? Ist dies wirklich ihr Statement?

Wollen Sie uns dies vielleicht noch als Zivilcourage verkaufen? Welche Grundwerte wollen Sie nach dieser beschämenden Aktion unseren Kindern vermitteln?

Wollen Sie wirklich Ihrer Solidaritätsbekundung nichts hinzufügen?

Es war einmal eine Gemeinschaft von Schurken, d. h. es waren keine Schurken, sondern gewöhnliche Menschen, der Durchschnitt. Sie hielten immer zusammen. (...)

Franz Kafka

Es gibt aber auch in diesem Fall nur eins: Sag nein!

&

NULLTOLERANZ für NAZIS!!!

Kritik ist unerwünscht

Kritiker werden kollektiv ausgegrenzt und mit Sanktionen bedroht – zu legitimen Anliegen wird beharrlich geschwiegen – Wann hört das endlich auf?

Müssen wir das wirklich dulden?

Es wäre schön, wenn die Schule Grüner Campus Malchow endlich eine große [Lügenfettentfettungskur](#) machen und sich nach Außen nicht immer als so enorm **tolerant**, **umweltbewusst**, **umsichtig** und **offen** darstellen würde. Das ist nämlich eine Mogelpackung. Die richtige Selbsteinschätzung würde Schüler*innen und Eltern bei der Entscheidung für oder gegen einen Besuch des Grünen Campus Malchow sehr helfen.

Ich würde mich sehr freuen, wenn sie mir auf diesen Brief INHALTLICH antworten, etwas entgegen halten würden und Gemeinplätze vermeiden könnten. Ich denke, dass ich Ihnen meine Sicht auf die derzeitige Situation klar dargestellt habe und ich erwarten kann, dass Sie mir auch ebenso klar antworten.

Ich wäre dankbar, wenn sie mir Hinweise mit diesem oder ähnlichem Inhalt ersparen könnten:

„Leider geht aus Ihrem Schreiben nur hervor, dass egal was man sagt, egal was man macht, egal was man tut, alle anderen Menschen nicht richtig agieren und reagieren.“
Dies ist u.a. eine Antwort auf eine ausführliche und differenzierte Mail vom 3. März, die ich an Eltern des Grünen Campus Malchows verfasste, um mein Handeln zu erläutern, [hier zu lesen ->](#)
Eigentlich kann man gar nicht so viel falsch machen. Dies passiert nur, wenn man sich versperert, ignoriert und Probleme wegdrückt.

Mit freundlichen Grüßen

[Christian Mantey](#)



C. Mantey / 6. März 2016 / Aktuelles, Eltern, Elternvertretung, Info, Schule / Elternarbeit, Gleichstellung, Konflikte, Schulleitung /

19 Gedanken zu „Offener Brief an die Schule Grüner Campus Malchow“



Frau Beuster-Brenn

8. März 2016 um 20:33

Hallo,

während ich Ihren „Brandbrief“, und nun auch diesen „Artikel“, gelesen habe steigt in mir das Gefühl des Fremdschämens auf. Jedoch nicht gegenüber dem Schulleiter, sondern ausgelöst durch den Verfasser.

Wenn Sie zu viel Zeit zu scheinen haben und es dadurch geschieht, dass Sie den Blick für die objektiv vorhandenen Gegebenheiten verlieren, dann finden sich sicherlich soziale Projekte, welche sich über zeitliche Unterstützung freuen. Dort hätte Ihr Wirken eine sinnvolle Auswirkung.

Es ist mir nicht möglich eine niederträchtige Absicht in der, von Herrn Barthl verschickten, Mail zu erkennen.

Es ist doch verständlich, dass der Schulleiter seine Informationsquelle offen legt. Ich finde es wichtig das die Eltern über den kompletten Flyer informiert werden, da diese auch in Schulnähe verteilt wurden und auslagen. So hatten auch Eltern, welche ihr Kind nicht mehr persönlich bringen oder abholen, die Chance dies zu hause zu thematisieren.

Wer sich schon einmal aktiv damit auseinander gesetzt hat, der NPD eine Stimme entgegen zu stellen der weiß, dass sich die Anhänger dieser Partei schon lange vorher in den Gegenden aufhalten können.

Ich habe keine Verständnis für Ihre, es kommt mir subjektiv so vor, „Hetzkampagne“.

Ich finde es bewundernswert, wenn sich Menschen auch gegen fremde Stimmen, für Ihre Meinung eintreten. Jedoch entzieht sich mir bei Ihren Anschuldigungen ein Verständnis für Ihre Beweggründe.

Abgesehen davon entscheiden die Eltern des Grünen Campus Malchow demokratisch. Es dürfte Ihnen in diesem Zusammenhang vielleicht aufgefallen sein, dass Sie mit Ihren Forderungen nicht für die Mehrheit sprechen. Daher haben Sie ja auch die Option sich ein schulisches Wirkungsfeld zu suchen,

welches Ihren Ansichten und Forderungen mehr entspricht.

Ihr Unmut von zu wenig Beachtung seitens der Schulleitung zum Thema „Selbstverletzendes Verhalten“ ist irritierend. Meine Kenntnis der Thematik sieht hier das Elternhaus in der Pflicht. Ohne Vorurteile und Abwertung kann jederzeit die Möglichkeit einer Familienhilfe in Anspruch genommen werden, welche das betroffene Kind und die Eltern berät und begleitet.

Die Schule kann hier „nur“ um Verständnis und nach Rücksprache, initiiert durch die Eltern, mögliche Begleitung gebeten werden.

DENN: nicht selten reagieren eben diese Kinder mit Rückzug und Verlust eines institutionellen Vertrauens.

Sie scheinen bei vielen Forderungen und Anklagen Ihre Verantwortung entweder zu vergessen oder über zu bewerten.

Mit freundlichen Grüßen

Frau Beuster-Brenn



Anonymous

9. März 2016 um 10:30

Hallo Frau Beuster-Brenn,

Sie haben da vermutlich etwas durcheinander gebracht. Der Brandbrief war doch von dem auf unserer Schule ZUM GLÜCK nicht mehr befindlichen Elternteil, dieser Herr P. oder so.

Recht haben Sie aber trotzdem. Mir kommt es wie ein Kesseltreiben gegen die ganze Schule vor.

Bin gespannt was uns da noch so alles noch erwartet.



C. Mantey

9. März 2016 um 18:41

Sehr geehrte Frau Beuster-Brenn,

vielleicht lesen Sie diesen Kommentar noch vor unserer nächsten GEV-Sitzung, denn Ihr Spiel mit dem Feuer und die herablassende Art, wie Sie über Opfer sprechen, trägt Früchte.

Heute kam mein Sohn aus der Schule und erzählte, dass ein Mitschüler in der Hofpause zu ihm sagte:

„Sag mal, warum behauptet dein Vater eigentlich, dass Herr Barthl ein Nazi ist?“ ([Vorfallsprotokoll](#))

Sie werden sicherlich auch dafür fadenscheinige Gründe finden. Im Interesse unserer Kinder sollten sie aufhören mit dieser Zündelei.



Anonymous

10. März 2016 um 12:53

BITTE, dann hören Sie auf Herr Mantey!

Und übrigens....ja, warum behaupten Sie soetwas Herr Mantey. Warum stellen Sie Vermutungen auf, die an den Haaren herbeigezogen sind.

(Spenden von der NPD für die Schule usw)

Also bitte, Antwort!



Ehemalige Eltern

8. März 2016 um 18:57

Sehr geehrter Herr Mantey,

wir haben von dem Fall aus der TAZ erfahren und beim Googlen sind wir auf diesen Beitrag gestoßen. Wir sind selbst ehemalige Eltern einer Schülerin, die die Gemeinschaftsschule vor einigen Jahren besucht hat. Zu Ihren NPD-Vorwürfen können wir jetzt leider gar nichts sagen.

Wir haben beim Lesen Ihres Artikels und Ihren Querverweisen (GESPRÄCH MIT DER SCHULLEITUNG vom 10. JULI 2015) entdeckt, dass Sie in Ihrer Klasse auch das Problem mit selbstverletzenden Verhaltenweisen bei Schülerinnen haben oder gehabt haben.

Unsere Tochter war damals selbst betroffen. Die Aussage, dass das Ritzen immer wieder mal auftaucht und Ihre Klasse hier keine Besonderheit darstellt, kennen wir auch. Wir können uns vorstellen, dass Sie ein solcher Umgang und solch ein Beschwichtigen, betroffen gemacht hat.

Wir können Ihnen nur Mut machen. Bitte helfen Sie mit, dass diesen Kindern geholfen wird. Wir haben die Erfahrung gemacht, dass ein Ignorieren des Problems nur noch viel größere Probleme bereitet.

Stellen Sie sich vor, dass 34 % der Kinder im Alter von 11 bis 16 Jahren eine selbstverletzende Symptomatik aufweisen. Aus unserer Sicht müssten Lehrer und Eltern schon frühzeitig (Grundschule 3., 4., 5. Klasse) informiert werden, wie sie mit dieser Herausforderung umgehen sollen. Auch nicht betroffene Schüler sollten wissen, wie sie sich gegenüber jenen Kindern verhalten, die sich selbst verletzen.

Wenn die Schule dieses Problem wegedet, weil es kein gutes Licht auf die Schule wirft, dann sollten Sie wirklich aufmerksam werden.

In einem Kommentar wurde hier geschrieben, dass die Kinder immer die leidtragenden sind. Die Kinder sind tatsächlich immer die leidtragenden, weil wir sie und ihre Probleme, Wünsche und Ängste nicht ernst nehmen.

Seien Sie bitte weiter so mutig und legen Sie die Probleme offen auf den Tisch. Das können wir Ihnen wenigstens mit auf den Weg geben. Wir haben oft selbst Ängste gehabt, mit den Schwierigkeiten unserer Tochter umzugehen und haben dann geschwiegen und die pauschalisierten Antworten haben uns verunsichert.

Wir wünschen Ihnen viel Erfolg und Kraft!!!

Ehemalige Eltern



C. Mantey

9. März 2016 um 15:05

Sehr geehrte Damen und Herren,

ich danke Ihnen von ganzem Herzen für Ihre mutmachenden Worte. Allerdings muss ich schändlicher Weise zugeben, dass wir das Thema Ritzen etwas aus den Augen verloren haben. Das stimmt eigentlich auch nicht. Wir haben mehr oder weniger das Gefühl, dass das Thema für die Mehrheit der Eltern und Schüler*innen keine Rolle gespielt hat, es ihnen egal gewesen ist und es auch ein Tabu ist, darüber zu sprechen.

Wir müssen auch hinnehmen, dass sich die meisten vor solchen Themen verschließen. Bei uns in der Klasse waren es die Kinder, die sich nicht ritzen, die Schwierigkeiten hatten, mit den Wunden umzugehen, die sich manche Kinder zufügten.

Hier in den Kommentaren wurde von Frau Beuster-Brenn (eine Elternvertreterin geäußert, dass sie unseren „Unmut von zu wenig Beachtung seitens der Schulleitung zum Thema „Selbstverletzendes Verhalten“ irritierend findet. Es sei die Pflicht des Elternhauses sich dieses Themas anzunehmen und es wird gesagt, dass man „ohne Vorurteile und Abwertung jederzeit die Möglichkeit einer Familienhilfe in Anspruch nehmen kann, welche das betroffene Kind und die Eltern berät und begleitet.“

Mich macht diese Sichtweise wirklich betroffen und Sie werden mir vermutlich zustimmen, dass wenn das alles so einfach wäre, dann gäbe es das Problem der Selbstverletzung gar nicht. Ich kann zu dem Thema wirklich nicht viel sagen, aber aus Ihrem Text geht hervor, dass Sie mit dem Thema versucht haben offen umzugehen und vermutlich auch Hilfe gesucht und angenommen haben.

Natürlich kann die Schule nicht alles leisten.

Für uns wäre es im letzten Jahr hilfreich gewesen, wenn wir uns zu diesem Thema professionelle Hilfe und Rat geholt hätten. Wir müssen leider zugeben,

dass wir das ganze Thema schleifen gelassen haben. Hier müssen wir auch sagen, dass wir als Elternvertreter etwas überfordert gewesen sind und die Eltern auch kein besonders großes Interesse gezeigt haben, sich mit dem Thema auseinanderzusetzen. Dies ist natürlich keine Entschuldigung.

Vielmehr zeigt mir aber Ihre Nachricht, dass es wichtig ist, noch mehr Transparenz zu schaffen und sich nicht wegzuducken.

Ein kleiner Hoffnungsschimmer: In den letzten Wochen hat sich an der Schule eine Arbeitsgruppe gebildet, die sich dem [Thema Qualität](#) widmet. Hier hat eine Mutter auch auf die „Fürsorgepflicht“ der Schule hingewiesen. In unserem [Arbeitspapier](#) heißt es:

Nachhaltige Verankerung von Verhaltensleitlinien und Schutzkonzepten zum Kindeswohl:

- Im Hinblick auf Kinder mit Fluchterfahrungen muss ein traumasensibles Umfeld geschaffen werden
- Klima des Hinschauens
- Kultur der Achtsamkeit
- Interessen aller Beteiligten sind zu achten – Haltung der Wertschätzung
- Transparenz und Sprachfähigkeit
- Beratungsstrukturen – regelmäßiger Austausch – nicht erst wenn Fall aufgetreten ist

Ich finde, dass es sich lohnen würde, an einem wertschätzenden und vertrauensvollen Klima zu arbeiten. Auch die Geschichte vieler Betroffener sollte uns zur Umsicht und Vorsicht mahnen. [Die Geschichte von Amanda Todd](#) zeigt, dass die scheinbar offensichtlichsten Hilfsnetzwerke oftmals nicht erreichbar sind. Sie kennen die Gründe sicherlich zur genüge: Scham, Angst, Schuldgefühle usw..

Wenn Sie uns noch Hinweise zu Beratungsstellen nennen können oder andere Empfehlungen und Tipps haben, wir würden uns sehr darüber freuen.

Ich danke Ihnen für Ihren Kommentar und wünschen Ihnen alles Gute

C. Mantey



Anonymous

10. März 2016 um 12:50

Kultur der Achtsamkeit? Sehr wichtig! Bitte eignen Sie sich das an. Sie sind so UNACHTSAM wie ein Elefant im Porzellanladen.



Anonymous

8. März 2016 um 7:04

irgendwie fehlen mir die Worte, wo soll das hinführen? Man kann sich nur den Kommentaren anschließen.

Die leidtragenden sind die Kinder und Teenager.



C. Mantey

8. März 2016 um 16:35

Mmmh, ich glaube, dass wir uns die gleiche Frage stellen, aber zu verschiedenen Schlussfolgerungen kommen. Schade, dass Ihnen die Worte fehlen. Ich hätte mir sehr gewünscht, dass Sie es schaffen, Ihre Gedanken in Worte zu fassen. Schade! ;-(

Leider sind immer die Kinder die leidtragenden. Da gebe ich ihnen vollkommen recht. Welche Gründe hat dies Ihrer Meinung?



Anonymous

7. März 2016 um 17:31

Auch wir halten Ihre Argumentationen für unangemessen und Ihre Schlüsse hinsichtlich der Lehrer und des Direktors für falsch.

**Anonymous**

7. März 2016 um 14:27

Wer soll das alles lesen?

**C. Mantey**

8. März 2016 um 16:30

Dies können alle lesen, die sich dafür interessieren und alle können sich die Frage stellen, wer es noch lesen soll 😊

**Anonymous**

7. März 2016 um 10:29

Profilneurose?

ich möchte Ihnen was ganz anderes „unterstellen“

**C. Mantey**

8. März 2016 um 16:28

Das würde mich wirklich interessieren. Leider schweigen sie sich inhaltlich aus. Schade! ;-(

 **Anonymous**

10. März 2016 um 12:49

Das sage ich Ihnen gerne persönlich heute Abend.
Ich glaube, es wäre Ihnen nicht recht, wenn ich das was ich über Sie denke und „unterstelle“ im WWW veröffentliche.
Sie machen das ja sehr gerne Herr Mantey! Wie gesagt, heute Abend bei der GEV mache ich das von Angesicht zu Angesicht.
A. Munzke

 **Anonymous**

7. März 2016 um 7:41

Warum wird eigentlich aus jeder Mücke ein Elefant gemacht? Bald möchte niemand mehr Schulleiter oder Lehrer sein und was machen wir dann mit unseren Kindern?

 **Eltern des Grünen Campus Malchow**

5. März 2016 um 22:33

Wir finden es traurig, dass Sie diese Seite für Ihre Zwecke missbrauchen. Wir distanzieren uns von den Inhalten als Eltern dieser Schule.

 **Anonymous**

5. März 2016 um 22:22

Sehr geehrter Herr Mantey,

wir halten Ihre Argumentationen für unangemessen und Ihre Schlüsse hinsichtlich der Lehrer und Herrn Barthls für falsch.

 **C. Mantey**

8. März 2016 um 16:24

Es ist schade, dass Sie nicht inhaltlich darauf eingehen, welche Argumentationen Sie für unangemessen halten und warum sie diese nicht mit mir teilen können. Gut wäre doch, wenn wir alle das Gefühl bekämen, dass wir über Schwierigkeiten, Meinungsverschiedenheiten und Konflikte sprechen dürfen.

Sie sind also der Auffassung, dass sowohl die Mail von Herrn Barthl in Ordnung gewesen ist als auch die einseitige Solidarität einiger Lehrer?

Vielleicht sollten wir uns bei dem Projekt [Schule gegen Rassismus – Schule mit Courage](#) melden und uns einmal ganz grundsätzlich über das Thema unterhalten.

Die Eltern / Stolz präsentiert von WordPress